Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 78 (2021)

Artikel: Flora Patenschaften Bern : botanischen Perlen auf der Spur
Autor: Rieder, Nora
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-976934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flora Patenschaften Bern
Botanischen Perlen auf der Spur

Autorin
Nora Rieder

Sei es die Weinberg-Tulpe *(Tulipa sylvestris)* auf einer Weide bei Krauchthal, die Waldrebe *(Clematis alpina)* im felsigen Gelände in Boltigen oder der Kantige Lauch *(Allium angulosum)* in einem Flachmoor im Seeland... Lokale Raritäten und auch gesamtschweizerisch seltene sowie gefährdete Pflanzenarten findet man glücklicherweise noch in fast allen Regionen des Kantons Bern. Doch wie bemerkt man negative Entwicklungstrends, wenn sich diese nur sehr schleichend abzeichnen? Wie verhindert man, dass solche Populationen gar unbemerkt zerstört werden? Um das Verschwinden dieser geschätzten Seltenheiten zu verhindern, übernahm die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) im Jahr 2006 die Verantwortung zum Schutz und Erhalt solcher besonderen Perlen und lancierte ein «botanisches Frühwarnsystem», die Flora Patenschaften.

Kernidee der Flora Patenschaften

Die Kernidee der Flora Patenschaften ist, dass interessierte Personen die Fundorte von gefährdeten Populationen in regelmässigen Abständen besuchen und untersuchen. Dazu erhalten die Freiwilligen Feldblätter mit Kartenausschnitten und möglichst detaillierten Angaben zum jeweiligen Fundort und der Population. Je nach Art und Gefährdungsstatus erfolgt alle ein bis fünf Jahre ein solcher Besuch. Erfasst werden dabei Angaben wie Abundanz, Populationsfläche und mögliche Gefährdungen, z. B. Beschattung, Verbuschung oder Aufkommen von invasiven Neophyten. Zudem werden im Rahmen des Projekts alte oder fragliche Fundangaben vor Ort im Feld verifiziert. Mitmachen können sowohl Laien wie auch erfahrene Botanikerinnen und Botaniker. Voraussetzung ist lediglich die Freude an Wanderungen oder Spaziergängen in der Natur, sowie die Bereitschaft Erkennungsmerkmale spezifischer Pflanzenarten zu erlernen und die benötigten Angaben im Feld zu erheben.

Die Bernische Botanische Gesellschaft engagiert sich

Im Jahr 2020 hat die ANF die Koordination der «Flora Patenschaften Bern» an die Bernische Botanische Gesellschaft (BBG) übergeben. Nora Rieder aus dem BBG-Vorstand leitet das Projekt in enger Zusammenarbeit mit Christoph Käsermann (Bernische Floristische Beratungsstelle, ecolot).

Was bisher geschah...

Die Resultate der ehrenamtlichen Kartierungen sind für die kantonale Fachstelle ausserordentlich wertvoll. Die Daten geben ein detailliertes Bild über den Zustand der

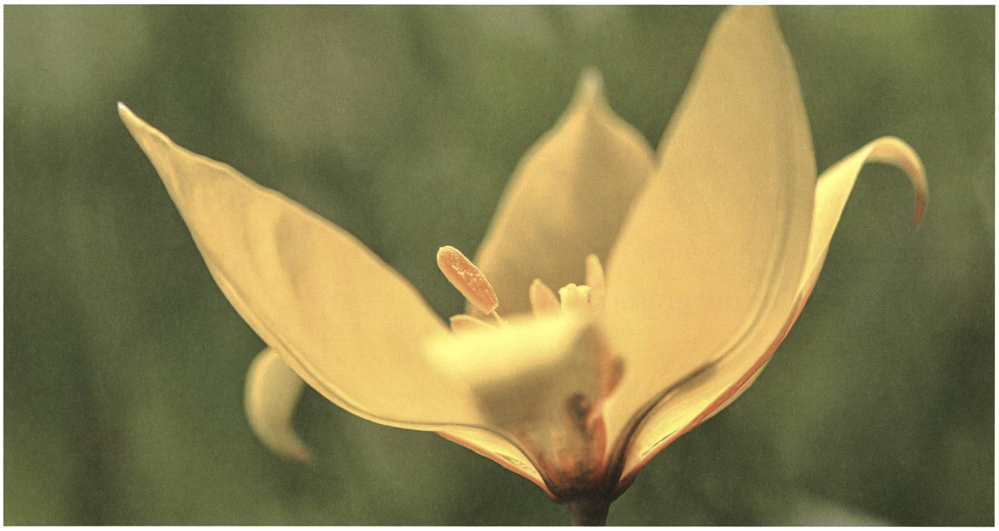

Abb. 1: Kantiger Lauch *(Allium angulosum),* Weinberg-Tulpe *(Tulipa sylvestris),* Waldrebe *(Clematis alpina).* Fotos: Christoph Käsermann (oben und Mitte) und Nico Heer (unten).

fragilen Populationen. So konnten seit Projektbeginn bereits mehrfach negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und mit entsprechenden Massnahmen Abhilfe geleistet werden.

Gefahr erkannt!

Die Überwachung von Fundstellen im Rahmen der Patenschaften sind sehr wertvolle Grundlagen bei akuter Bedrohung. So konnte dank einer Patenschaft verhindert werden, dass der Neubau einer Forststrasse zur direkten Zerstörung einer der wenigen Population des Langblättrigen Hasenohrs *(Bupleurum longifolium)* führte. Von dieser schweizweit gefährdeten Art gibt es im Kanton Bern nur einige wenige Populationen (Rote Liste Status verletzlich, VU). Dank der Patenschaften war der Standort bekannt und gut untersucht. Entsprechend, konnte die kleine Population noch rechtzeitig in einen geeigneten Ersatzlebensraum umgesiedelt werden.

Kleine Massnahme mit grosser Wirkung

Die Kragenblume *(Carpesium cernuum)* wurde in der Nähe des Thunersees entlang eines Wanderweges entdeckt. Dank den Rückmeldungen von Freiwilligen wurde festgestellt, dass die Pflanzen vor dem Absamen bei der Pflege des Wanderwegs gemäht wurden. Dank dieser wertvollen Beobachtung und dem Entgegenkommen der Unterhaltsequipe der Gemeinde konnte der Schnittzeitpunkt später im Jahr angesetzt werden. Die Kragenblume kann fortan erfolgreich ihre einzigarte Blüten und Samen ausbilden und damit den Fortbestand der Population sichern.

Entdeckungen mit Folgen

Eine weitere Patenschaft, diesmal im Gantrisch-Gebiet, brachte spannende Erkenntnisse zu den Lebensraumansprüchen des Orangeroten Greiskrauts *(Tephroseris capitata)* zutage. Die stolz leuchtend orangen Pflänzchen sind im Bereich des Grates relativ stark verbreitet, innerhalb des unmittelbar angrenzenden Weidegebiets wachsen jedoch nur vereinzelte Individuen. Aktuell wird abgeklärt, ob durch eine Verschiebung des Weidezauns einige Meter talwärts die Bedingungen für die Art verbessert und die dortigen Populationen so langfristig gestärkt werden können. Wir sind gespannt auf weitere Beobachtungen.

Abb. 2: Langblättriges Hasenohr *(Bupleurum longifolium).* Foto: Christoph Käsermann.

Abb. 3: Kragenblume *(Carpesium cernuum).* Foto: Christoph Käsermann.

Abb. 4: Orangerotes Greiskraut *(Tephroseris capitata)*.
Foto: Christoph Käsermann.

Abb. 5: Zwiebelorchis *(Liparis loeselii).*
Foto: Christoph Käsermann.

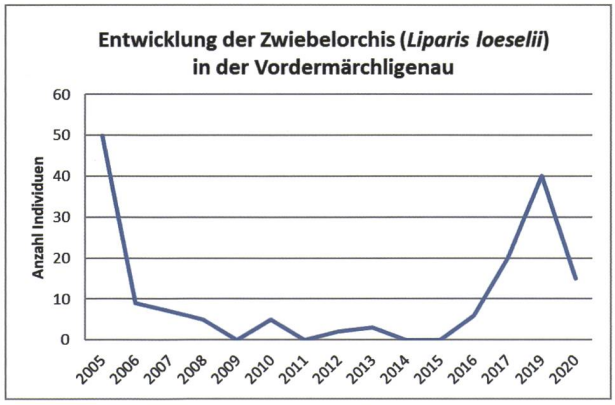

Abb. 6: Bestandesaufnahmen der Zwiebelorchis *(Liparis loeselii)* über 15 Jahre.

Abb. 7: Lachenals Rebendolde *(Oenanthe lachenalii).*
Foto: Christoph Käsermann.

Gut Ding will Weile haben

Wie wertvoll langjährige Monitorings im Rahmen der Patenschaften sind, veranschaulicht die Patenschaft der Zwiebelorchis *(Liparis loeselii)* in der Vordermärchligenau bei Allmendingen. Im Jahr 2005 wurden noch 50 Individuen im Gebiet beobachtet. In den darauf folgenden Jahren wurde jedoch eine beunruhigende Abnahme festgestellt. Auf den regelmässigen Besuchen im Rahmen der Flora Patenschaften zeigten sich nur noch ein paar Individuen der grazilen Orchideenart. In gewissen Jahren blieb die Suche sogar gänzlich erfolglos. Aufgrund dieser erschreckenden Beobachtungen wurden Untersuchungen veranlasst, um die Ursache für den negativen Entwicklungstrend zu eruieren. Trotzdem liessen sich keine klaren Ursachen für die Abnahmen feststellen. Im Jahr 2019 gelang dann die grosse Überraschung, als bei der Kartierung plötzlich wieder rund 45 Exemplare der Zwiebelorchis blühten. Handelt es sich hierbei um eine extreme Ausprägung der bei Orchideen oft beobachteten Jahresschwankungen? Eine Antwort hierauf werden wohl erst die die Erkenntnisse der kommenden 20 Jahre Patenschafts-Beobachtungen bringen.

Wiederansiedlungen – Hilfe für die allerletzten Populationen

Basierend auf den Beobachtungen des Freiwilligenprojekts wurde in den letzten Jahren Bestrebungen unternommen, mittels Ansiedlungen sehr kleine und isolierte Populationen zu stärken und sogar neue Teilpopulationen zu gründen. Erste Projekte für zwei Arten wurden bereits gestartet. Für beide Arten gibt es im Kanton Bern nur noch jeweils eine einzige Population: Lachenals Rebendolde *(Oenanthe lachenalii)* am Bielersee und das Blutrote Knabenkraut *(Dactylorhiza cruenta)* bei Kandersteg.

2020 – Patenschaften, Verifizierungen und eine Exkursion

Sogar im besonderen Jahr 2020 waren rund 30 Ehrenamtliche für die Flora Patenschaften unterwegs. Dank deren Einsatz konnte der Zustand, die Abundanz und der Gefährdungszustand von über 50 Pflanzenarten an mehr als 120 Standorten überprüft und dokumentiert werden. Als kleines Dankeschön fand auch in diesem Jahr eine Mitglieder-Exkursion statt. Unter fachkundiger Anleitung wurden alle Teilnehmenden auf die Ensgtligenalp und zum Tschingellochtighore geführt. Gemeinsam bestaunten wir zu-

Abb. 8: Blutrote Fingerwurz *(Dactylorhiza cruenta).* Foto: Christoph Käsermann.

Abb. 9: Schnittlauch *(Allium schoenoprasum)* – Alle kennen ihn, doch selten sieht man ihn in einer solchen Fülle wie auf der Engstligenalp. Foto: Nico Heer.

erst die hochspezialisierte Flora der Kalkschutthalden und später die riesigen Schnittlauchbestände *(Allium schoenoprasum)* in den Flachmooren der Alluvialebene. Botanische Highlights entlang der aussichtsreichen Wanderung waren unter anderem die zierliche Monte Baldo-Anemone *(Anemone baldensis),* das liebliche Mont Cenis-Stiefmütterchen *(Viola cenisia),* der Weichhaarige Mannsschild *(Androsace pubescens)* und die bei uns seltene Bläuliche Weide *(Salix caesia).*

Mitmachen lohnt sich

Die Flora Patenschaften bieten botanische Exkursionsideen für jeden Geschmack und führen an aussergewöhnliche Orte. So kann man beispielsweise eine atemberaubende Gipfelflora bestaunen, durch artenreiche Feuchtwiesen waten oder unerwartete Entdeckungen entlang von Bahnböschungen machen. Zudem gibt es Arten für jede Schwierigkeitsstufe, von der unverwechselbaren Feuerlilie *(Lilium bulbiferum)* bis hin zu seltenen Trespenarten *(Bromus* sp.). Als Dankeschön für das grosse Engagement wird jährlich eine Botanik-Exkursion angeboten. Events wie ein Saisonstart-Apéro sowie Vortragsabende fördern zudem den Austausch unter den Kartierenden.

Interessiert mitzumachen?

Mehr Informationen erhalten Sie von Nora Rieder: **nora.rieder@infoflora.ch.**

Abb. 10: Die Exkursion führte im Jahr 2020 durch eindrückliche Kalkschotterfelder. Foto: Nico Heer.

Nora Rieder

Nora Rieder hat an der Universität Bern ihren Master in Biologie absolviert. Bereits während des Studiums verbrachte sie viel Zeit im Feld und untersuchte im Rahmen der Masterarbeit die Auswirkungen der Bewirtschaftung auf die botanische Vielfalt von Borstgrasrasen im Berner Oberland. Nebst dem Mandat für die Bernische Botanische Gesellschaft arbeitet sie in einem Umweltbüro in Thun (IMPULS AG). In ihrer Freizeit trifft man sie oft draussen in der Natur beim Wandern und Velofahren an. Nebst der Botaniker-Lupe darf hierbei das Schmetterlingsnetz und die Heuschrecken-App nicht fehlen.

Kontakt: nora.rieder@infoflora.ch